



Nachhaltige Mobilität im Fokus

IBK-Jahresbericht 2023

Vorwort	
Resümee	4
Ausblick	5
K1 Geschäftsbericht	
Aktivitäten	8
Mitglieder und Mandatsgebiet der IBK	17
K2 IBK-Kommissionen	
Bildung, Wissenschaft und Forschung	20
Kultur	22
Gesundheit und Soziales	24
Wirtschaft	26
Umwelt	28
Verkehr	30
Öffentlichkeitsarbeit	32
K3 Projektförderung	
IBK-Kleinprojektefonds	36
Förderprogramm Interreg	37
K4 Geschäftsstelle	
Finanzen	40
Team	41
Impressum	43

HINWEIS: Bei allen Bezeichnungen, die auf Personen bezogen sind, meint die gewählte Formulierung alle Geschlechter (m/w/d), auch wenn aus Gründen der leichteren Lesbarkeit nur die männliche und weibliche Form erwähnt ist.

Resümee IBK-Vorsitz Bayern 2023

In Bayern richten wir unseren Blick voller Stolz auf Lindau und seinen Seeanschluss – ein Juwel, das es zu bewahren und zu ehren gilt. Unser Vorsitzjahr haben wir unter das Zeichen von drei wesentlichen thematischen Schwerpunkten gestellt, die für die Bodenseeregion von großer Bedeutung sind. Erstens haben wir uns dem ambitionierten Ziel verschrieben, den Bodensee fest auf den Pfad zur Klimaneutralität zu verankern. Ein entscheidender Schritt in diese Richtung ist die von Bayern finanzierte Machbarkeitsstudie zur klimaneutralen Schifffahrt, die im Dezember 2023 vorgestellt wurde und nun eine fundierte Grundlage für die nächsten Schritte bietet. Unser zweites Augenmerk lag auf der Förderung der grenzüberschreitenden Mobilität. Mit Initiativen wie einer Radtour der IBK-Regierungschefs anlässlich des 40-jährigen Bestehens des Bodensee-Radwegs von Lindau nach Bregenz oder einer Fachveranstaltung zur E-Mobilität in Lindau haben wir wichtige Impulse für nachhaltige Fortbewegung in unserer Region gesetzt. Und schließlich war es uns ein zentrales Anliegen den Bodensee als europäische Modellregion zu etablieren. Eine Region, die als Vorbild für wirtschaftlichen Erfolg, starkes innovatives Potential und hohe Lebensqualität steht – stets das Ziel im Blick, auf europäischer Ebene unsere Visionen, Errungenschaften, aber auch Herausforderungen sichtbar zu machen. Im Rahmen der IBK-Delegationsreise nach Brüssel im Juni 2023 führten wir deshalb intensive Gespräche mit Vertretern von EU, EFTA sowie der Schweiz und vereinten die Freunde des Bodensees auf einem großen Sommerfest in der Bayerischen Vertretung. Mein besonderer Dank gilt allen, die sich für die Bodenseeregion im Jahr 2023 engagiert haben. Auch wenn im Dezember 2023 das bayerische IBK-



Vorsitzjahr formal endete, bleibt die Arbeit bestehen. Ich bin mir sicher, dass die IBK-Familie auch die künftigen Herausforderungen meistern und die Chancen nutzen wird, um die Bodenseeregion im Sinne einer nachhaltigen und prosperierenden Zukunft zu gestalten.

Es ist mir ein wichtiges Anliegen, die Prosperität, Schönheit und Lebensqualität der Region Bodensee für zukünftige Generationen zu bewahren. Dem Freistaat Bayern war es eine Ehre, im Jahr 2023 hier als Brückenbauer für die Bodenseeregion agiert zu haben.

A handwritten signature in black ink, reading "Eric Beißwenger".

Eric Beißwenger, MdL
Bayerischer Staatsminister für Europa-
angelegenheiten und Internationales

Ausblick IBK-Vorsitz Appenzell Innerrhoden 2024



Am 1. Dezember 2023 durfte der Kanton Appenzell I.Rh. vom Freistaat Bayern das IBK-Steuerrad übernehmen – fast auf den Tag genau 30 Jahre nach der Aufnahme der beiden Kantone Appenzell A.Rh. und Appenzell I.Rh. in die IBK. Der Kanton Appenzell I.Rh. hat somit den Vorsitz der Internationalen Bodensee-Konferenz bereits zum dritten Mal inne. Wir werden uns in dieser Funktion aktiv dafür einsetzen, dass die Aktivitäten der IBK gut voranschreiten und an öffentlicher Sichtbarkeit gewinnen.

Unser Fokus wird in der weiteren Umsetzung der IBK-Strategie 2023-2027 liegen. Die bereits aufgleisten Vorhaben zu den Fokusthemen klimaneutrale Bodenseeschifffahrt, BODANRAIL 2045 und grenzüberschreitender öffentlicher Verkehr im Bodenseeraum sollen zielgerichtet unterstützt und weiterentwickelt werden. Hierfür wird auch eine

gute thematische und persönliche Vernetzung mit der jeweiligen Bundesebene wichtig sein. Die Kontakte mit den verantwortlichen Stellen sind themenbezogen frühzeitig herzustellen und zu pflegen. Weiter möchten wir das Zusammenwirken der IBK als Bodensee-Konferenz der Regierungen mit der Internationalen Parlamentarische Bodensee-Konferenz (IPBK) als Konferenz der Bodensee-Parlamente stärken. Um Lösungen für die brennenden politischen Themen im Bodenseeraum zu finden, braucht es sowohl Anstrengungen der Regierungen als auch die Rückendeckung und eine entsprechende Meinungsbildung auf der Seite der Parlamentarierinnen und Parlamentarier, zumal bisweilen auch Beschlüsse in den einzelnen Landtagen und Kantonsparlamenten erforderlich sind. Wir sind motiviert, die mit der gemeinsamen Delegationsreise nach Brüssel im Sommer 2023 unter bayerischem Vorsitz eingeschlagene Richtung fortzusetzen und eine engere Verbindung auf der Ebene der Leitungsgremien der beiden Konferenzen zu schaffen.

Wichtig scheint uns zudem, dass die Anstrengungen der IBK, ihre Projekte und Erfolge bei Fachleuten und in der breiten Öffentlichkeit noch bekannter gemacht werden.

Wir bedanken uns beim Freistaat Bayern für die erfolgreiche Arbeit im vergangenen Jahr und die gegenseitige Unterstützung. In unserem Vorsitzjahr nehmen wir sehr gerne auch die Gelegenheit wahr, der IBK den Kanton Appenzell I.Rh. näher zu bringen – und umgekehrt.

Landammann Roland Inauen
IBK-Vorsitzender 2024

6 | 7 Delegationsreise nach Brüssel im Juni 2023



GESCHÄFTSBERICHT

1

IBK | grenzenlos | kreativ | vernetzt

Nachhaltige Mobilität im Fokus

Sie ist Grundlage für das Leben und Arbeiten der Menschen in der Vierländerregion Bodensee: die Mobilität der Menschen. Ihr kommt eine Schlüsselrolle in der Entwicklung der Region zu – sei es in der Wirtschaft, im Tourismus, der Kultur, der Bildung oder dem Gesundheitswesen.

Als die Regierungschefs der Internationalen Bodensee-Konferenz (IBK) Ende 2022 in Herisau ihre neue Strategie "Nachhaltige Mobilität über Grenzen" beschlossen, formulierten sie ein klares Ziel: bis 2027 sollen möglichst viele Maßnahmen für ein nachhaltiges und leistungsfähiges Verkehrssystem im Bodenseeraum in die Wege geleitet sein. Einiges davon muss und will man am Bodensee gemeinsam angehen. Der Freistaat Bayern nahm dies auf und lancierte dazu einige Initiativen.

1 See, Zweiräder und 4 Länder

Der Bodensee-Radweg mauserte sich in den vergangenen vier Jahrzehnten zu einer Erfolgsgeschichte. Mit einer Länge von rund 265 Kilometern ist er eine der beliebtesten Radstrecken Europas und verbindet in acht Etappen wichtige Ziele rund um den Bodensee. Der Bodensee-Radweg wurde infolge einer Initiative aus Planungs- und Tourismuskreisen 1983 von der IBK ins Leben gerufen.

Die eingesetzte internationale Arbeitsgruppe der IBK unter der Leitung von Hans-Peter Grünenfelder (St.Gallen) gelang es mit viel Engagement, die zahlreichen Hürden zu überwinden, wie etwa unterschiedliche Standards und Vorschriften für Radwege in den Anrainerländern. Es wurde eine geeignete Routenführung für die Seeumrundung gefunden und ein einheitliches Logo etabliert. Der Bodensee-Radweg steht heute symbolisch für das Zusammenwachsen der Bodenseeregion, da er über die Grenzen Deutschlands, Österreichs, der Schweiz und mit einem Abstecher ins Fürstentum Liechtenstein führt.

Anlässlich des 40-jährigen Jubiläums des Bodensee-Radwegs lud die IBK-Vorsitzende 2023, Staatsministerin Melanie Huml, im Mai zu einer gemeinsamen Radtour von Lindau nach Bregenz ein. Mit dabei waren unter anderem Landesstatthalterin Barbara Schöbi-Fink (Vorarlberg), Verkehrsminister Christian Bernreiter (Bayern), weitere Regierungsvertreter sowie zahlreiche Mitglieder der IBK-Familie und Netzwerkpartner. Mit diesem prominent besetzten Anlass zu Beginn der Radsaison konnte viel Aufmerksamkeit für die vielen lokalen Radaktivitäten rund um den Bodensee im weiteren Verlauf des Jubiläumsjahrs erzeugt werden.



*Regierungsvertreter und -mitglieder bei der IBK-Radtour.
V.l.n.r.: Barbara Schöbi-Fink (Vorarlberg), Elmar Stegmann (Lindau), Melanie Huml und Christian Bernreiter (Bayern), Marc Mächler und Beat Tinner (St.Gallen)*



Vorstellung der Studie zur klimaneutralen Schifffahrt auf dem Bodensee durch Prof. Dr. Werner Tillmetz und Staatsminister Eric Beißwenger.



https://www.bodenseekonferenz.org/bausteine.net/f/9696/MachbarkeitsstudieKlimaneutraleSchifffahrtBodensee_Dez2023.pdf?fd=0

Emissionsfrei auf dem See: Eine Studie mit Schlagkraft

Ein weiteres Hauptziel im bayerischen IBK-Vorsitzjahr war: auch die Schifffahrt auf dem Bodensee soll nachhaltiger werden. Um die Grundlagen für die Einführung einer emissionsfreien Schifffahrt in die Wege zu leiten, gab die Bayerische Staatskanzlei in Abstimmung mit der IBK eine Machbarkeitsstudie in Auftrag.

Die vom Netzwerk h2connect.eco unter Leitung von Prof. Dr. Werner Tillmetz im Zeitraum von März bis Dezember 2023 erstellte Studie mit dem Titel "Klimaneutrale Schifffahrt auf dem Bodensee" wurde am 1. Dezember 2023 an der 44. Regierungschefkonferenz in München vorgestellt.

Im Rahmen der Arbeit wurden etwa die Kraftstoffverbräuche auf dem See ermittelt. Daraus lässt sich ableiten, dass etwa 90 Prozent der CO₂-Emissionen von jährlich etwa 52.000 Tonnen durch drei Kategorien von Schiffen verursacht werden: grob etwa zur Hälfte durch die Personenschifffahrt (ganzjährig verkehrende Fähren und Fahrgastschiffe im Saisonbetrieb) sowie durch rund 13.800 Motor-sportboote mit einer Leistung größer 37 Kilowatt. Aus der Studie lässt sich außerdem herauslesen, dass unter Beibehaltung der heutigen Fahrprofile,

insbesondere betreffend Geschwindigkeit und Entfernungen, eine Klimaneutralität für die meisten Boote langfristig vorwiegend mit flüssigen, CO₂-neutralen Kraftstoffen, bevorzugt E-Methanol, erreichbar wäre. Bayerns Europaminister Eric Beißwenger, der am 1. November 2023 den IBK-Vorsitz von Melanie Huml übernommen hatte, schlug auf der Regierungschefkonferenz vor, dass die Nutzung von CO₂-neutralen Kraftstoffen auch eine Lösung für die Umrüstung der Bestandsflotte sein könne.

Alle Regierungsvertreter und -vertreterinnen bekannten sich auf der Konferenz zur klimaneutralen Verkehrszukunft auf dem Bodensee und sprachen sich dafür aus, dass die Transformation hin zu einer ökologischen Mobilität möglichst schnell gelingen soll. Dem Land Baden-Württemberg wurde dafür gedankt, dass es im Auftrag der IBK das Thema in den nächsten Jahren vorantreiben und weitere Schritte einleiten wird, um in den kommenden zwei bis drei Jahrzehnten schrittweise eine emissionsfreie Schifffahrt auf dem Bodensee zu realisieren.

Baden-Württembergs Verkehrsminister Winfried Hermann trug die Belange der IBK auch beim 1. Mainauer Klimadialog im November 2023 einem breiteren Fachpublikum vor.

Nachhaltige Mobilität: auch öffentlich und elektrisch

Der bayerische IBK-Vorsitz leistete 2023 auch einen Beitrag, um die laufenden Mobilitätsprojekte der IBK weiter zu forcieren.

Zu diesen Projekten gehört etwa die neue Organisation "ÖV Bodenseeraum", deren Geschäftsführer Jean-Christophe Thieke zum 1. Januar 2023 seine Arbeit aufnahm (vgl. Bericht der Kommission Verkehr). "ÖV Bodenseeraum" übernimmt auch die Zuständigkeiten für Betrieb und Weiterentwicklung des etablierten BODENSEE TICKETS sowie für das Gemeinschaftsprojekt "S-Bahn Bodensee" mit Beteiligung der grenzüberschreitend tätigen Bahnunternehmen und den Tarif- und Verkehrsverbänden. Passenderweise fand der erste Branchenanlass für die zahlreichen ÖV-Mitstreiter bei Bestellerorganisationen, Verkehrsunternehmen, Fachstellen und Verbänden aus Verkehrsplanung, Wirtschaft, Umwelt und Tourismus am 3. November 2023 in Lindau statt. Die weitere Sicherung und Optimierung der Mobilitätsangebote in der Bodenseeregion und nicht zuletzt auch die Vernetzung sind Gründe, warum für "ÖV Bodenseeraum" ein dauerhaftes Organisationsmodell ab 2026 erarbeitet werden soll.

Mit dem IBK-Strategieprojekt E-Charta Bodensee hat der IBK-Vorsitz 2023 Bayern das jährliche Trägertreffen zum Thema "Batterie oder Brennstoff-

zelle? Wie sieht die Busflotte der Zukunft aus?" ebenfalls in Lindau durch inhaltliche und finanzielle Unterstützung aufgewertet. Mit der E-Charta will die IBK die Vernetzung der vielen Akteure im Bodenseeraum unterstützen, die sich für eine Elektromobilität mit 100 Prozent erneuerbarer Energie und ein nachhaltiges Verkehrssystem einsetzen.

Bodenseeregion ist Modellregion für Europa

„Mir ist wichtig, den Bodenseeraum als Modellregion in Brüssel zu präsentieren. Er ist eine starke Erfolgsregion, in der länder- und regionenübergreifend engagiert zusammengearbeitet wird“ – mit diesen Worten lud IBK-Vorsitzende Melanie Huml Ende Juni die Regierungschefs der Bodenseeanrainer zu Gesprächen in die Bayerische Vertretung nach Brüssel ein. Dort hielten sie ihr jährliches Strategiegelgespräch ab und tauschten sich zudem mit Vertretern von EFTA, Europäischem Parlament und Europäischer Kommission aus.

Mit der Delegationsreise in die Hauptstadt Europas verfolgten die IBK-Regierungschefs zwei große Ziele: Zum einen wollte man darauf aufmerksam machen, dass es bei vielen Herausforderungen der Bodenseeregion – wie etwa der Verbesserung des öffentlichen Nahverkehrs – einer Kooperation mit der Bundes- und EU-Ebene bedarf. Bestimmte Anliegen sind ohne die Bundesebene ansonsten nicht lösbar. Man warb in Brüssel auch für das Format einer Regierungs-



Trägertreffen der E-Charta Bodensee.



Die zehn Regierungschefs und Regierungsvertreter der IBK zusammen mit dem Vizepräsidenten der EU-Kommission Maroš Šefčovič (1. Reihe, 3.v.l.).

kommission Bodensee, mit der man diejenigen Probleme angehen will, für deren Lösung man die nationale Ebene der vier Staaten oder die europäische Ebene braucht. In Brüssel wollte man zeigen, dass die IBK den direkten Dialog auf höchster regionaler Ebene über Grenzen hinweg seit Jahrzehnten lebt und dass es gelingen kann, die nationalen Ebenen ebenfalls in diesen Dialog einzubeziehen. Die Bodenseeregion will Modellregion für Europa sein und zeigen, wie es gehen kann.

Zum anderen appellierten die IBK-Regierungschefs an den Schweizer Bundesrat und die Europäische Kommission, ihre Zusammenarbeit wieder zu verstärken und die schleichende Erosion der bilateralen Verträge zu stoppen. Die Regierungschefs unterzeichneten eine Erklärung unter dem Titel "Der Bodenseeraum: Eine europäische Erfolgsgeschichte gemeinsam fortsetzen". Darin machten sie deutlich, dass die Bodenseeregion bereits die Auswirkungen des gescheiterten Rahmenabkommens zwischen der Schweiz und der EU spüre. Zunehmend komplizierter werde es etwa bei der Forschungszusammenarbeit, bei der Stromversorgungssicherheit oder bei Konformitätsanerkennungen von Industrieprodukten.

Um weiterhin erfolgreich zu sein, um Stabilität und Wohlstand zu sichern, seien verlässliche und auf Dauer angelegte Rahmenbedingungen unverzichtbar. Schon heute sei die Schweiz ein in Europa hoch integrierter und stark internationalisierter Partner.

Europa dürfe sich die Chance nicht entgehen lassen, die Potentiale, die in einem stärkeren Zusammenwachsen der Räume liegen, für sich zu nutzen. Daher forderten die Regionen des Bodenseeraums den Schweizer Bundesrat und die Europäische Kommission auf, tragfähige Antworten zur Gestaltung des künftigen Verhältnisses zu finden.



Die IBK setzt sich für eine langfristige und rechtssichere institutionelle Basis für die gemeinsamen Beziehungen, für eine zügige und volle Assoziierung der Schweiz beim Forschungsprogramm "Horizon Europe" und studentischen Austauschprogramm Erasmus+ sowie die Bereitschaft für neue Kooperationen bei Zukunftsthemen ein.

Auf Seiten der EU konnten die Regierungschefs ihre Anliegen beim Vizepräsidenten der EU-Kommission Maroš Šefčovič platzieren, der zu einem persönlichen Gespräch in der Bayerischen Vertretung empfangen wurde. Die kritischen Punkte in den Verhandlungen mit der Schweiz, so Šefčovič, hätten sich herauskristallisiert. Er hoffe, dass jetzt das Zeitfenster vor den EU-Wahlen für Fortschritte genutzt werden könne. An weiteren Gesprächen mit der IBK nahmen auch Liechtensteins Botschafter in Brüssel, Pascal Schafhauser, die Schweizer Botschafterin bei der EU, Rita Adam, und Dr. Andreas Schwab, Vorsitzender der Delegation des EU-Parlaments für die Beziehungen zur Schweiz teil.

Ein starkes Signal konnte die Delegation vom Bodensee auch dazu setzen, dass nebst den Regierungsmitgliedern der IBK auch Vertreterinnen und Vertreter der Internationalen Parlamentarischen Bodensee-Konferenz (IPBK) an den Gesprächen in

Brüssel teilnahmen, deren Vorsitz 2023 ebenfalls der Freistaat Bayern innehatte. Die Bodensee-Parlamentarier hielten in Brüssel auch ihre Sommerkonferenz unter Leitung von Karl Freller, erster Vizepräsident des Bayerischen Landtags und Vorsitzender der IPBK 2023, ab. Gemeinsam traf die Delegation vom Bodensee hochrangige Vertreter des Europaparlaments, um die vorbildhafte grenzüberschreitende Zusammenarbeit in der Bodensee-region zu erörtern. Sie fanden die Gelegenheit zur Vernetzung mit Vertreterinnen und Vertretern der EU-Institutionen und darüber hinaus am Sommerfest der Bayerischen Landesvertretung.

Ein neues Format für die Belange der Bodenseeregion?

Wofür man noch im Sommer in Brüssel warb, sollte im Dezember 2023 institutionell verstetigt werden: die Regierungskommission Bodensee (D-A-CH-FL).

Ähnlich wie die trinationale Regierungskommission Oberrhein zwischen Deutschland, Frankreich und der Schweiz, wollte man auch am Bodensee eine Kommission installieren, die als Schaltstelle zu den jeweiligen nationalen Regierungen Anliegen prüft und löst, die nicht allein auf regionaler Ebene geregelt werden können.



Die Delegationen aus Deutschland, Österreich, Liechtenstein und der Schweiz beim zweiten Pilottreffen der Regierungskommission Bodensee in München.



*Staatsminister Eric Beißwenger
mit Dr. Franziska Hagedorn,
Referatsleiterin im Auswärtigen
Amt Berlin.*

Das zweite Pilottreffen der Regierungskommission Bodensee in München endete aus Sicht der IBK jedoch ernüchternd: das Interesse der nationalen Ebene, insbesondere in Berlin und Wien, zeigte sich nicht ausreichend hoch, um ein institutionalisiertes Dialogformat zwischen IBK und den nationalen Regierungen implementieren zu können.

Die Probleme, welche die regionale Ebene nicht allein lösen kann, bleiben jedoch bestehen. Daher ist es nun an der IBK 2024 neue Ansätze zu finden, wie man nachbarschaftliche Fragen in der Bodenseeregion zusammen mit den nationalen Außenministerien oder Fachministerien lösen kann. Zwei mögliche Wege wurden bereits am Pilottreffen skizziert: Einerseits bestehen bereits einige bi- oder trilaterale Kommissionen, in denen man die Anlie-

gen einbringen kann. So machte das Fürstentum Liechtenstein den Vorschlag zum sogenannten FL.A.CH-Lenkungsausschuss zur Koordinierung des grenzüberschreitenden Eisenbahnverkehrs zwischen der Schweiz, Liechtenstein und Österreich auch deutsche Vertreter einzuladen, um etwa die großräumige Abstimmung im östlichen Bodenseeraum zu besprechen. Andererseits kann auch die IBK nationale Vertreter in ihre Sitzungen einladen. So bot Europaminister Eric Beißwenger an, ein Treffen der IBK-Regierungschefs in der Bayerischen Vertretung in Berlin zu organisieren und dies mit Gesprächen mit hochrangigen Vertretern von deutschen Ministerien zu verknüpfen. Ganz nach dem Motto: Wenn die Vertreter aus den Bundesministerien nicht den Weg an den Bodensee finden, kommt die IBK in die Hauptstädte.

Zukunft braucht die Jugend

Wie wollen Jugendliche in der Bodenseeregion leben? Welche Perspektiven haben sie? Und welche Rahmenbedingungen braucht die junge Generation, um sich zivilgesellschaftlich zu engagieren? Mit dem Querschnittsthema ihrer Strategie "Zukunft braucht die Jugend" verfolgt die IBK das Ziel, in sämtliche Arbeitsbereiche der IBK die Sichtweisen künftiger Generationen einfließen zu lassen und die Jugendbeteiligung zu stärken.

Um dieses Ziel zu erreichen, will die IBK aktiv den Austausch mit Jugendlichen im Vierländereck fördern und Begegnung über die Grenzen hinweg anregen. Sie will der Jugend eine Stimme geben und ihr ein Gehör verschaffen. Denn eines ist ganz klar: Jugendliche wollen Politik aktiv mitgestalten. Sie haben eine Meinung. Sie wollen Verantwortung übernehmen.

Die 2023 eingerichtete Projektgruppe NextGeneration unterstützt die Kommissionen und Arbeitsgruppen der IBK genau dabei, die Sichtweisen der Jugendlichen in ihre Projekte aufzunehmen. Ihre Mitglieder sind gut vernetzt mit Jugendparlamenten sowie Institutionen der Jugendarbeit und Jugendpolitik. Sie vermitteln Kontakte und Ideen. Die Pro-

jektgruppe steht beratend zur Seite und führt selbst keine eigenen Projekte durch.

Auch für die Fachleute aus der Jugendarbeit hat die IBK mit der AG Jugendengagement eine Plattform. Mehr dazu im Bericht der Kommission Gesundheit und Soziales.

Jugendbeteiligungsprojekt für mehr Klimaschutz

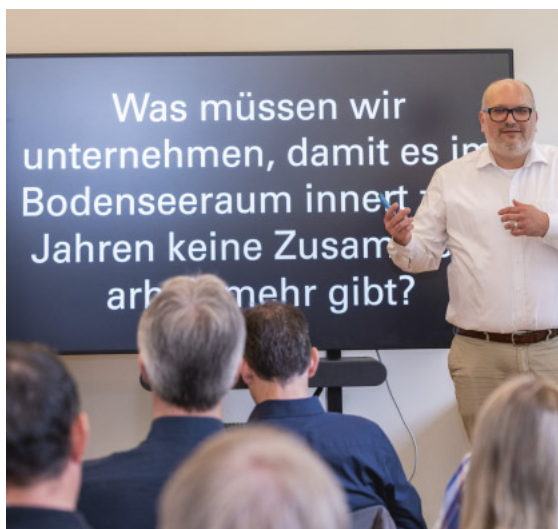
Im September 2022 startete das IBK-Projekt "Klimawandel in deiner Region: Engagiere dich jetzt!". Ziel des grenzüberschreitenden Projekts war es, die Partizipation von jungen Erwachsenen in der Vierländerregion zu fördern, indem sie Vorschläge im Umgang mit den Folgen des Klimawandels aus der ganzen Region Bodensee sammeln und verbindliche Fahrpläne entwickeln. Mit den Vorschlägen im Gepäck reiste man im März 2023 nach Straßburg und diskutierte diese mit Spitzenpolitikern des Europäischen Parlaments und des Europarates. Das Gemeinschaftsprojekt wurde vom aha Vorarlberg, dem aha Liechtenstein und der GFGZ Gesellschaft zur Förderung grenzüberschreitender Zusammenarbeit unterstützt. Finanziert wurde es durch das EU-Programm Erasmus+ und das schweizerische Pendant Movetia.

Die Projektgruppe NextGeneration bei ihrem Treffen im Oktober in Romanshorn. V.l.n.r.: Ruth Haefelin (SRS, Liechtenstein), Stefan Dohrn (Fachbereich Jugend und Familie, Landkreis Lindau), Bastian Ehrmann, Offene Jugendarbeit Kreuzlingen), Daniel Zeller, Drehscheibe Alttetten/Grünau/Zürich), Georg Fleischmann (Kreisjugendreferat Konstanz), Moritz Hermann (Fachstelle Jugendarbeit Bodenseekreis), Nina Hoch (Stiftung Kinderdorf Pestalozzi, Appenzell A.Rh.), Mirjam Schiffer (aha Liechtenstein), Judith Thurnher (aha Vorarlberg), Dietmar Unterricker (Kinder- und Jugendagentur Landkreis Sigmaringen), Horst Schädler (SRS, Liechtenstein)



Wissensplattform IBK-Akademie

Wissen vermitteln, Erfahrungen austauschen, Networking fördern – das sind die drei Ziele der IBK-Verwaltungsakademie Vierländerregion Bodensee (IBK-Akademie). Die IBK-Akademie, deren Programm im Jahr 2023 erstmals vollständig durchgeführt wurden, ist die erste grenzüberschreitende Weiterbildungsplattform für Verwaltungen und Akteure von Ländern und Kantonen ihrer Art.



Die IBK-Akademie ist als dreiteiliger Lehrgang angelegt, Trägerin ist die IBK unter der Federführung des Fürstentums Liechtenstein. In der Pilotphase von 2023 bis 2025 wird jedes der drei Module der IBK-Akademie jährlich einmal angeboten – insgesamt werden in den drei Jahren entsprechend neun Kurse in der Bodenseeregion abgehalten. Neben Modul 1 "Die IBK kennenlernen" gibt es das Modul 2 "In der IBK handeln" und das Modul 3 "Impulse für die IBK schaffen".

Im Jahr 2023 schlossen die ersten zehn Absolventinnen und Absolventen erfolgreich alle drei Ausbildungsmodul der IBK-Akademie ab. Insgesamt besuchten 47 Personen die IBK-Akademie in ihrem ersten Jahr. Mit der Akademie will die IBK ein Format etablieren, dass die grenzübergreifende Zusammenarbeit der Verwaltungen in der Bodenseeregion dauerhaft stärkt.

44. IBK-Regierungschefkonferenz

Zum Ende des IBK-Vorsitzjahres Bayerns fand am 1. Dezember in München die Regierungschefkonferenz statt. Neben der Vorstellung der bereits erwähnten Studie "Klimaneutrale Schifffahrt auf dem Bodensee" und Diskussion darüber, wurden weitere wichtige Beschlüsse gefasst.

Mineralische Rohstoffströme

So stand das Thema der nachhaltigen Rohstoffpolitik auf der Tagesordnung. Die Studie über mineralische Rohstoffströme in der Bodenseeregion, die das Land Baden-Württemberg 2021 in Auftrag gegeben hatte, zeigte, dass die mineralischen Rohstoffe, die am Bodensee vorkommen, auch überwiegend lokal oder regional verwendet werden. Die Exporte mineralischer Rohstoffe wie Kies, Sand und Natursteine sowie verarbeiteter Produkte wie Beton und Asphalt liegen in der erwarteten Größenordnung und belasten die heimischen Vorkommen nicht über Gebühr. Dennoch soll das Thema weiter beobachtet werden. Die Regierungschefs fassten den Beschluss, dass die Raumordnungskommission der IBK eine Art Flächenübersicht erstellt, die die planerisch gesicherten Abbaufelder von mineralischen Rohstoffen im IBK-Mandatsgebiet darstellt. Sie soll eine fundierte Basis für die zukünftige Auseinandersetzung mit den vorhandenen Rohstoffvorräten bieten und unter Einbeziehung der Daten zur Kreislaufwirtschaft erfolgen.



www.ibk-akademie.org

Lindauer Nobelpreisträgertagung

Die Regierungschefs beschlossen, die Lindauer Nobelpreisträgertagung in den Jahren 2025 bis 2028 mit insgesamt 375.000 Euro zu unterstützen. Im Gegenzug verpflichtet sich das Kuratorium für die Nobelpreisträgertagungen die Teilnahme von Studierenden aus dem Bodenseeraum sowie von internationalen Studierenden, die eine Zukunftsperspektive in der Region haben, zu fördern. Darüber hinaus werden in Zukunft Schülergespräche angeboten, in deren Rahmen einzelne Nobelpreisträgerinnen oder Nobelpreisträger Schulen im Bodenseeraum besuchen und mit Schülerinnen und Schülern diskutieren. 2025 bis 2028 wird je eine Tagung zu einer der drei wissenschaftlichen Disziplinen des Nobelpreises Physik, Chemie und Physiologie/Medizin beziehungsweise zur Ökonomie

Weitere Beschlüsse

Die Regierungschefs nahmen Kenntnis vom Abschluss des Projekts xChange, das seit 2001 den Lehrlingsaustausch von den beiden grenzüberschreitenden Regionen-, Länder- und Staatenkooperationen ARGE ALP und IBK umsetzte. Außerdem wurde die Preisgeldsumme für den IBK-Preis Gesundheitsförderung und Prävention für die fortfolgenden Jahre auf insgesamt 20.000 Euro angehoben.

Steuerradübergabe

Mit der obligatorischen Steuerradübergabe an das Vorsitzland 2024 Kanton Appenzell Innerrhoden endete die Regierungschefkonferenz und damit auch symbolisch das Vorsitzjahr des Freistaats Bayern. Für den kleinsten IBK-Mitgliedskanton



44. IBK-Regierungschefkonferenz in München.

ausgerichtet. 2025 sollen zwei Tagungen stattfinden, eine zu Chemie und eine zu Ökonomie. 2026 wird eine interdisziplinäre Tagung durchgeführt. Mit der nun vorliegenden Leistungsvereinbarung werden die gegenseitigen Verpflichtungen und Erwartungen genauer definiert und für beide Seiten transparent dargestellt.

ist es nun das dritte Mal, dass er den Vorsitz innehat. Der regierende Landammann Roland Inauen übernahm das IBK-Steuerrad mit Freude: „Es ist ein Privileg und keine Last vom großen Freistaat Bayern das Steuerrad zu übernehmen. Das ist gelebter grenzüberschreitender Föderalismus.“



Die Regierungen der in der Internationalen Bodensee-Konferenz (IBK) vereinigten Länder und Kantone



Vorarlberg
Fläche: 2.601 km²
Einwohner: 406.395



Kantone
Appenzell Aargau
Fläche: 243 km²
Einwohner: 55.759



Appenzell AU
Fläche: 173 km²
Einwohner: 16.416



St.Gallen
Fläche: 2.031 km²
Einwohner: 525.967



Schaffhausen
Fläche: 298 km²
Einwohner: 85.214



Thurgau
Fläche: 991 km²
Einwohner: 289.650



Zürich
Fläche: 1.729 km²
Einwohner: 1.579.967



sowie das
Fürstentum Liechtenstein
Fläche: 160 km²
Einwohner: 39.677

Länder



Baden-Württemberg*
Fläche: 35.748 km²
Einwohner: 11.280.257

- Landkreis Konstanz: 292.568 EW
Fläche: 818,0 km²
- Landkreis Bodenseekreis: 222.712 EW
Fläche: 664,8 km²
- Landkreis Ravensburg: 290.911 EW
Fläche: 1.632,1 km²
- Landkreis Sigmaringen: 134.045 EW
Fläche: 1.204,2 km²



Bayern
Fläche: 70.542 km²
Einwohner: 13.369.393

- Landkreis Lindau: 83.393 EW
Fläche: 323,5 km²
- Landkreis Oberallgäu: 158.942 EW
Fläche: 1.528,0 km²
- Freie Kreisstadt Kempten: 70.056 EW
Fläche: 63,3 km²

*Stand 12/2022.
Weitere Informationen unter
www.statistik-bodensee.org

18 | 19 Verleihung IBK-Förderpreis für Kulturschaffende im Oktober 2023



IBK-KOMMISSIONEN



IBK | grenzenlos | kreativ | vernetzt

Zusammenarbeit in Bildung und Forschung stärken



Christof Widmer
Vorsitzender der Kommission
Bildung, Wissenschaft und
Forschung

Im Jahr 2023 fanden Kommissionssitzungen am 20. Januar in München, am 27. und 28. April in Kreuzlingen und am 8. September in Zürich statt.

Bekenntnis zur Zusammenarbeit mit den Lindauer Nobelpreisträgertagungen

Bisher erfolgte die Förderung der Lindauer Nobelpreisträgertagungen durch die IBK auf Basis eines Beschlusses der Regierungschefkonferenz, im Rahmen dessen einerseits die entsprechenden Mittel zugesichert und andererseits Erwartungen betreffend Mittelverwendung formuliert wurden. Bislang gab es keine Leistungsvereinbarung zwischen IBK und Nobelpreisträgertagungen, welche die gegenseitigen Verpflichtungen für beide Partner verbindlich festgehalten hätte.

Zur Sitzung der Kommission Bildung, Wissenschaft und Forschung vom 27. April hat die Geschäftsstelle der Lindauer Nobelpreisträgertagungen einen Antrag für die weitere Förderung der Tagungen durch die IBK für die Jahre 2025 bis 2028 eingereicht. Dabei zeigten sich die Verantwortlichen der Lindauer Nobelpreisträgertagungen einverstanden, die künftige Förderung durch die IBK und die Gegenleistungen in einer Leistungsvereinbarung festzuhalten.

Im Anschluss daran erarbeiteten mehrere Mitglieder der Kommission Bildung, Wissenschaft und Forschung zusammen mit den Lindauer Partnern eine Leistungsvereinbarung, die in der Kommissionssitzung vom 8. September zuhanden des Ständigen Ausschusses verabschiedet wurde. Die Leistungsvereinbarung wurde schließlich in der 44. Regierungschefkonferenz am 1. Dezember genehmigt und anschließend von beiden Vertragspartnern unterzeichnet.



www.lindau-nobel.org

Insgesamt stellt die IBK den Lindauer Nobelpreisträgertagungen für die Jahre 2025 bis 2028 375.000 Euro zur Verfügung. Dabei verfolgt die IBK künftig einen anderen Förderansatz als bisher. Anstelle einer objektgebundenen Finanzierung tritt eine offenere Finanzierung, die der IBK deutlich mehr Sichtbarkeit gibt. So richten die Lindauer Nobelpreisträgertagungen künftig unter anderem ein IBK-Fellowship für die Tagungen ein, gewähren der Kommission Bildung, Wissenschaft und Forschung Einsitz in die Auswahlkommission für das Programm "Teaching Spirit" und führen Schülergespräche auch außerhalb von Lindau durch.



Lindauer Nobelpreisträgertagung

IBK-Arbeitsgruppe Bildung

Die Regierungschefkonferenz vom 9. Dezember 2022 hat der Finanzierung einer IBK-Arbeitsgruppe Bildung ab 2024 zugestimmt. Die Leistungsvereinbarung zwischen dem Amt für Mittel- und Hochschulen Thurgau in Vertretung der IBK und der Pädagogischen Hochschule Thurgau (PHTG), die die Arbeitsgruppe Bildung koordinieren wird, wurde Anfang 2023 unterzeichnet. Außerdem hat der Ständige Ausschuss in seiner Sitzung vom 10. November 2022 die PHTG mandatiert, im Jahr 2023 die Einrichtung der Arbeitsgruppe Bildung

vorzubereiten. Im Austausch mit der Kommission hat die Projektkoordination der Arbeitsgruppe Bildung einen Wahlvorschlag für die personelle Zusammensetzung der AG Bildung bestehend aus sechs Personen erstellt, den sie der Kommission in ihrer Sitzung vom 8. September vorgelegt hat. Die Kommission hat diesem Vorschlag zugestimmt. Des Weiteren hat die Projektkoordination der Arbeitsgruppe Bildung einen Entwurf für eine Geschäftsordnung erstellt, der ebenfalls in der Kommissionssitzung vom 8. September diskutiert wurde. Die überarbeitete Geschäftsordnung wurde von der Kommission auf dem Zirkularweg zur Kenntnis genommen. Beginnend mit einer Expertinnen- und Expertentagung zum Thema "Ländervergleichende Politische Bildung" hat die AG Bildung Anfang Januar 2024 ihre Arbeit aufgenommen.

Wissenschaftsverbund Vierländerregion Bodensee

Zum Jahresanfang 2023 ist die ehemalige Internationale Bodensee-Hochschule als Wissenschaftsverbund Vierländerregion Bodensee EVTZmbH in die rechtliche Eigenständigkeit entlassen worden. Laut Kooperationsvereinbarung zwischen der IBK und dem Wissenschaftsverbund hat die IBK ein Recht auf Mitwirkung bei der strategischen Ausrichtung des Wissenschaftsverbunds. Demnach bringt sie sich auch in die Strategieentwicklung des Wissenschaftsverbunds ein.

Am 28. April trafen sich die Mitglieder der Kommission Bildung, Wissenschaft und Forschung und der Vorstand des Wissenschaftsverbunds in Kreuzlingen, um ein gemeinsames Verständnis über die Ausgestaltung der neuen Strategie des Wissenschaftsverbunds sowie über das Zusammenspiel der Strategie und der Leistungsvereinbarung 2026

bis 2029 zwischen IBK und Wissenschaftsverbund herzustellen. In weiterer Folge erarbeitete die Geschäftsführung des Wissenschaftsverbunds ein Eckpunktepapier, das in der Kommissionssitzung vom 8. September diskutiert wurde. Auf der Grundlage der Rückmeldungen hat die Geschäftsführung des Wissenschaftsverbunds zusammen mit einer Vertretung der Kommission Entwürfe von Strategie und Leistungsvereinbarung erstellt, die der Kommission in ihrer Sitzung vom 24. Januar 2024 vorgelegt wurden.



*Die Kommission bei ihrer Sitzung im September in Zürich.
V.l.n.r.: Dr. Rolf Bereuter (St.Gallen), Dr. Karin Lobinger (Bayern), Roland Mayer-Frei (Baden-Württemberg), Klaus-Dieter Schnell (IBK), Dr. Michael Dischl (Zürich), Harald Moosbrugger (Vorarlberg), Christof Widmer (Vorsitz, Thurgau), Alexandra Hassler (W4), Dr. Michael Riccabona (Thurgau), Ellen Butzko (Baden-Württemberg), Dr. Maya Hunziker (Schaffhausen).
Auf dem Bild fehlen:
Peter Bleisch (Appenzell A.Rh.), Kerstin Unold (Bayern), Eva Meirer (Liechtenstein), Silvio Breitenmoser (Appenzell I.Rh.)*



www.wissenschaftsverbund.org

Kultur pur – zwei Formate für Kulturförderung in einem Jahr



*Dr. Roland E. Hofer
Vorsitzender der Kommission
Kultur*

Die Kommission Kultur möchte Kulturschaffende vernetzen, Kultur in all ihren Facetten fördern und gerade Nachwuchstalente eine Chance bieten. Dafür lobt sie jährlich Förderpreise sowie biennial Künstlerbegegnungen und Kulturforen in wechselnden Sparten oder zu wechselnden Themen aus.

Kommissionssitzungen

Die Kommission tagte am 11. Januar in Stuttgart und am 29. September in Zürich. Der Vorsitzende Dr. Roland E. Hofer, Kanton Schaffhausen, dankte allen für die hervorragende Arbeit an der Umsetzung der Formate und die von gegenseitigem Vertrauen geprägte Zusammenarbeit. Grundlage dafür sind das gemeinsame Kulturrahmenbudget und die langfristige Planung der drei Kulturformate.



*Die Kommission tagte im
September in Zürich.
1. Reihe v.l.n.r.: Rebekka Dörig
(Appenzell l.Rh.), Dr. Madeleine
Herzog (Zürich), Dr. Roland
E. Hofer (Vorsitz, Schaffhau-
sen); 2. Reihe v.l.n.r.: Ursula
Steinhauser (Appenzell A.Rh.),
Patrik Birrer (Liechtenstein),
Dr. Elisabeth Donoghue
(Bayern), Winfried Nußbaum-
müller (Vorarlberg), Holger
Lutz (Baden-Württemberg),
Philipp Kuhn (Thurgau),
Katja Heller (IBK)*

Verleihung der IBK-Förderpreise 2023 in der Sparte Comic

Die Förderpreise 2023 widmeten sich einer Sparte, die für gewöhnlich nicht Gegenstand der Kulturförderung ist: dem Comic. Ausrichter und Ideengeber war das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst. Eine internationale Fachjury wählte aus 18 Nominierungen sieben preistragende Positionen, die gegenwärtig mit ihren Arbeiten im

Bereich Comic herausragen.

Die eindruckliche Preisverleihung fand am 26. Oktober in der Inselhalle in Lindau statt. Zur Verleihung erschien eine facettenreiche Kartenedition, die einen Einblick in das jeweilige Werk erlaubt und zudem mit QR-Code auf die eigens hergestellten Podcasts zum künstlerischen Werk verweist. Zum vierten Mal vergab auch die IBK-Projektgruppe Jugendengagement einen zusätzlichen Jugendpreis.

Die sieben Förderpreise 2023 gingen an:

Sheree Domingo, nominiert vom Land Baden-Württemberg, für ihre Fähigkeit, leichtfüßig und doch tief sinnig eigenwillige Geschichte zu erzählen, die in den Bann schlagen.

Rina Jost, nominiert vom Kanton St.Gallen, für die bis zur Perfektion ausgearbeiteten, vielschichtigen Bilder, die als Metaphern für die Abgründe der Seele dienen.

Lea Le, nominiert vom Kanton Thurgau, die mit feinem poetischen Strich filigrane, zerbrechliche Figuren schafft, die im Gegensatz zu tiefgründigen Inhalten stehen.

Jvana Manser, nominiert vom Kanton Appenzell Innerrhoden, für eine Comicreportage, in der Recherche und das Führen von Interviews zentraler Bestandteil der künstlerischen Arbeit sind.

Clara San Millán, nominiert vom Kanton Zürich, für den verspielten Umgang mit Zeit- und Raumverhältnissen und das unkonventionelle Zusammenspiel der Text- und Bildebenen.

Lena Steffinger, nominiert vom Land Baden-Württemberg, für die Fähigkeit, Erzählebenen zu verdichten und die poetische Handschrift, welche die emotionale Tiefenvielfalt der Figuren spürbar macht.



Die Gewinner des IBK-Förderpreises für Kulturschaffende.

Der Preis der Jugendjury:

Der mit 5.000 Schweizer Franken dotierte Preis der Jugendjury 2023 ging an Rina Jost, für die spielerische Anwendung von Formaten, Perspektiven und Farben, die eine Atmosphäre schaffen, sich komplett in die Geschichte hineinzusetzen. Der Jugendjury gehörten Stella Heidegger, Noah Hinder, Lucia Otto, Giovanni Raabe und Myriam Rathfelder an.

Podcasts, Lebensläufe und Websites der Gewinner.



www.bodenseekonferenz.org/kulturfoerderpreise

Dominik Wendland, nominiert vom Freistaat Bayern, für den Spagat zwischen Reduktion und Lesbarkeit der Zeichnung bei großer Vielschichtigkeit des Inhalts.

Der internationalen Fachjury gehörten an: Diego Balli (Liechtenstein), Prof. Mark Staff Brandl (Appenzell Inner- und Ausserrhoden), Frauke Kühn (Vorarlberg), Erwin Krottenthaler (Baden-Württemberg), Roman Maeder (Schaffhausen), Beni Merk (Thurgau), Kati Rickenbach (Zürich), Manuel Stahlberger (St.Gallen). Jury-Vorsitzende war Dr. Elisabeth Donoughue, Ministerialrätin im Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst.

Künstler:innenbegegnung – a-hoi Kunsthafen Vaduz

Die IBK-Künstler:innenbegegnung 2023 fand vom 22. bis 24. Juni in Vaduz statt. Von den Mitgliedsländern nominierte Kulturschaffende verschiedener Sparten trafen unter dem Titel "Improvisationskunst" zusammen und erlaubten dem zahlreichen Publikum spannende, unerwartete und bereichernde Begegnungen mit der Kultur. Der dazu zwischen dem Regierungsgebäude und dem Landesarchiv in Vaduz aufgebaute Hafen ließ die Kultur, die Kulturschaffenden und das Publikum sprichwörtlich in See stechen. Für Organisation und Durchführung war das Amt für Kultur des Fürstentums Liechtenstein unter der Leitung von Patrik Birrer zuständig.



https://www.youtube.com/watch?v=cEFXu_LWI2Y

Regionale Vernetzung als wichtiger Impuls für die Region



*Dr. Christian Bernhard
Vorsitzender der Kommission
Gesundheit und Soziales*

Die Kommission tagte am 22. März in Bregenz und am 20. September in Zürich. Im Zentrum dieser Sitzungen standen neben Betrachtungen zur SARS-CoV-2-Pandemie die Anpassung der Leistungsvereinbarung an die aktuelle strategische Ausrichtung und die Überlegungen zur Neuausrichtung und Weiterentwicklung des IBK-Preises für Gesundheitsförderung und Prävention.

Rettenungskonferenz

Am 18. Januar 2023 trafen sich die Vertreter der Rettungsdienstorganisationen zur 16. Konferenz der Rettungsdienste im Bodenseeraum in Herisau. Ausrichter der Veranstaltung waren der Rettungsdienst und der Spitalverbund Appenzell Ausserrhoden. Im Fokus der Zusammenkunft mit spannenden Vorträgen und Workshops standen die Themen integrale Versorgungsplanung, psychologische Nachsorge bei Großereignissen sowie die Konzeption und Evaluation grenzüberschreitender Übungen. Einmal mehr haben die Systempartner durch diese Vernetzung einen wichtigen Schritt zum Thema Notfallversorgung gemeinsam gesetzt.

Fachtagungen und Kontakte

Kongress

Am 28. April 2023 fand der 30. Kongress der Biomedizinischen Analytik in Rankweil/Vorarlberg statt. Der Kommissionsvorsitzende hielt den Festvortrag zum Thema "Biomedizinische Analytik ohne Grenzen? Eine Betrachtung des Berufs in der Bodenseeregion"

und konnte bei dieser Gelegenheit die IBK einem interessierten Fachpublikum näherbringen.

Gesundheitskonferenz

Mit den BARMER Landesvertretungen Baden-Württemberg und Bayern wurde am 13. Juli 2023 eine weitere Gesundheitskonferenz, diesmal zum Thema "Qualität und Effizienz für eine zukunftsfähige Krankenhausversorgung" in der Inselhalle in Lindau organisiert.

Landrätetagung

Auf Einladung von Landrat Elmar Stegman (Landkreis Lindau) konnte die Kommission diese spannende Veranstaltung am 11. Oktober 2023 besuchen und Impulse zu den Themen Gesundheitsversorgung und Gesundheitsreform mitnehmen. Dieser grenzüberschreitende Austausch soll auch in Zukunft gefördert werden, da er der Vernetzung von wichtigen Akteuren dient.

Senioren Plattform Bodensee

Am 6. Dezember 2023 besuchte Lothar Riebsamen, der im Oktober neu gewählte Präsident der Senioren Plattform Bodensee, den Kommissionsvorsitzenden zu einem Gedankenaustausch in Bregenz. Das Vertreten der Interessen der älteren Generation in der Bodenseeregion passt hervorragend zum IBK-Gedanken des grenzüberschreitenden Zusammenwirkens. Der weitere Austausch wird gepflegt, unter anderem nimmt der Präsident an der Kommissionssitzung im Frühjahr teil.

*Die Kommission bei ihrer
Herbstsitzung in Zürich.
V.l.n.r.: Dr. Eva Maria Mödlagl
(Liechtenstein, des. Nachfolgerin),
Dr. Hans Neft (Bayern),
Gildo Da Ros (St.Gallen),
Daniel Ruf (Thurgau, Vertretung
Dr. iur. Nathanael Huwiler),
Dr. Christian Bernhard
(Vorsitz, Vorarlberg),
Andrea Niederhauser
(Appenzell I.Rh., Vertretung),
Mariel Baumann (Zürich),
Rabea Boos (Baden-Württemberg,
Vertretung Katja Schnell),
Peter Gstöhl (Liechtenstein).
Auf dem Bild fehlen:
Franz Bach (Appenzell A.Rh.),
Simon Schädler (Schaffhausen),
Mathias Cajochen (Appenzell I.Rh.)*



IBK-Gesundheitspreis

Hierbei handelt es sich um ein seit vielen Jahren bewährtes Leuchtturmprojekt. Der 2001 erstmals ausgeschriebene IBK-Preis für Gesundheitsförderung und Prävention hat zum Ziel, den länderübergreifenden Diskurs anzuregen, einen Austausch zwischen Fachpersonen und Interessierten zu ermöglichen und guten Ideen zur Verbreitung zu verhelfen. Nach einer durch die Pandemie bedingten



Pause und zwischenzeitlicher Überbrückung mittels e-Talks gaben Symposium und Preisverleihung am 11. Mai 2023 im Bregenzer Festspielhaus wieder Anlass zur Freude und zur vertieften Beschäftigung mit dem Thema. Nach Modernisierung und Weiterentwicklung gemäß des von der Steuerungsgruppe vorgeschlagenen Konzepts startet die nächste Ausschreibung 2025. Die Zustimmung der Regierungschefs zum entsprechenden Finanzantrag bei der Konferenz am 1. Dezember 2023 garantiert, dass dieses bewährte Format erfolgreich in die Zukunft geführt werden kann.

AG Jugendengagement

Am 19. und 20. Juni 2023 konnten wir in Friedrichshafen eine eindrückliche Präsentation der grenzüberschreitenden Überlegungen und Aktivitäten zum wichtigen Thema Resilienz in der Jugendarbeit erleben. Das Jugend- und Kulturzentrum Molke war der geeignete Rahmen für diesen spannenden Austausch mit Vermittlung von fachlichen Inhalten und Anleitungen zum Transfer in den Arbeitsalltag. Die Regierungschefs der IBK können sich freuen, dass ihrem Anliegen der Berücksichtigung der

Jugend von einem so motivierten und kompetenten Team in allen Ländern Rechnung getragen wird.



AG Sport

Die AG Sport begleitet an Stelle des Gedankens einer EYOF 2029 die Umsetzung eines Talenttreffs im Bodenseeraum. Am 24. März 2023 fand in Rankweil mit Unterstützung des Olympiazentrums Vorarlberg ein großer Stakeholder-Workshop "TALENTTREFF im Bodenseeraum" statt. Vorarlberg und Baden-Württemberg treiben das Vorhaben als Kümmerer weiter voran.

IBK-Akademie

Am 17. Mai und 5./6. Juli 2023 nahmen der Vorsitzende und ein ärztlicher Mitarbeiter des Amtes der Vorarlberger Landesregierung an den Modulen der neuen IBK-Akademie in der Stein Egerta in Schaan/Liechtenstein teil. Diese Ausbildung für in Kommissionen, Gremien und Initiativen der IBK-Beschäftigte gab mit hochkarätigen Referierenden Einblicke in Struktur und Funktion der IBK und wichtige Impulse für die individuellen Überlegungen zur zukünftigen Gestaltung. In St.Gallen fand am 27. November 2023 das dritte Ausbildungsmodul der IBK-Akademie zum Thema "Impulse für die IBK schaffen" mit der Vermittlung von Kommunikationsgrundlagen und Betrachtungen zur Projektkommunikation statt. Im Anschluss erfolgte die Übergabe der Zertifikate. Die Akademie vermittelt für die im IBK-Mandatsgebiet Tätigen alle notwendigen Grundlagen und ist selbst mit den sich ergebenden persönlichen Kontakten ein leuchtendes Beispiel für den Grundgedanken grenzüberschreitender Zusammenarbeit und Vernetzung.



www.ibk-akademie.org

Wirtschaftspolitik in stürmischer See



*Dr. Frank Speier
Vorsitzender der Kommission*

Die Unternehmen rund um den Bodensee agieren in stürmischer See. Durch die Corona-Pandemie und den Krieg gegen die Ukraine werden die Themen Energieversorgung, fragile internationale Märkte und Lieferengpässe immer bedeutender. Zusätzlich wird mit immer größerer Wucht der Fach- und Arbeitskräftemangel sichtbar. Gerade in Zeiten multipler Krisen ist eine intensive und konstruktive grenzüberschreitende Zusammenarbeit von hoher Bedeutung, da die regionalen Märkte den Unternehmen einen "sicheren Hafen" bieten. Die Kommission Wirtschaft setzte folgende Impulse:

Fach- und Arbeitskräftemangel – leider auch ein Thema in der Bodenseeregion

Im Rahmen der IBK-Digitalisierungsinitiative wurde ein Workshop zum Thema "Fachkräfte im Themenfeld der Digitalisierung" organisiert. Eingeladen waren neben den AG-Mitgliedern ein Vertreter der Agentur für Arbeit Konstanz-Ravensburg, der Geschäftsführer des Jobcenter Landkreis Lindau, sowie Vertreterinnen und Vertreter verschiedener Initiativen rund um den Bodensee. Sie stellten ihre Erkenntnisse, Lösungsansätze und Projekte vor; hierfür wurde eine eigene Dokumentation erstellt. Es wurde deutlich, welche wachsende Brisanz der Fachkräftemangel hat und wie wichtig es ist, dieses

Problem auch grenzüberschreitend zu betrachten und Ideen für Kooperationen zu entwickeln. In diesem Zusammenhang für den Vorsitzenden der Kommission Wirtschaft bedauerlich: Für das jahrelange Projekt xChange gab es sowohl bei der IBK als auch bei der ARGE ALP kein Votum zur Verlängerung.

Digitalisierung und KI – zusammen ist die IBK-Region noch stärker

Der diesjährige BODENSEE SUMMIT digital fand am 7. November in Dornbirn/Vorarlberg erstmalig wieder in Präsenz statt. Der Schwerpunkt in dieser Leitveranstaltung für die IBK lag in diesem Jahr auf dem Thema Mobilität. Rund 150 Teilnehmer besuchten die interaktiven Austauschformate, Projekt-Pitches, Vorträge und Workshops. Sie diskutierten darüber, welche digitalen Lösungsansätze es für klimafreundlichere, günstigere und nutzerfreundlichere Gestaltung von Mobilitätsangeboten rund um den See gibt. Dieses Format lebt von spannenden Impulsen, vor allem aber vom grenzüberschreitenden Austausch! Ein Gewinn für alle Beteiligten.

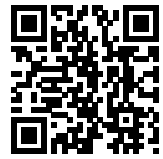
Der nächste BODENSEE SUMMIT digital wird am 21. November 2024 an der HTWG Hochschule Konstanz zum Thema Nachhaltigkeit und Digitalisierung stattfinden.



bodensee-summit.com



verschiedenen Themenbereichen zur Verfügung zu stellen. Dort integriert ist auch das "Arbeitsmarktmonitoring Bodensee". Die Statistikplattform Bodensee stellt wichtige Daten bereit für alle, die rund um den See agieren.



www.arbeitsmarkt-bodensee.org

Spannender Austausch über interessante Wirtschaftsthemen in der Kommission

In den drei Kommissionssitzungen 2023 im Januar (digital), April (München) und September (Konstanz) wurden neben den Berichten aus den Arbeitsgemeinschaften weitere aktuelle Themen vertieft. Zum Jahresanfang wurden vor dem Hintergrund steigender Energiepreise die unterschiedlichen staatlichen Herangehensweisen bei der Unterstützung der Wirtschaft verglichen. Das "Reallabor Singen" und der "Innovationspark Konstanz" präsentierten sich den Mitgliedern, und in München wurde der Start-up-Park "WERK 1" mit großem Interesse besichtigt.



www.statistik-bodensee.org

Auch die Vorabbesichtigung des Konstanzer innolab bodensee, das in den kommenden Jahren zum einem wichtigen Anlaufpunkt für die regionale Forschung und Entwicklung avancieren soll, im Rahmen der Kommissionssitzung im September lieferte den Mitgliedern Impulse für neue Ideen.

Den Arbeitsmarkt und die statistischen Daten am Bodensee Im Blick

Die Themen der AG Arbeitsmarkt sind durch die Pendlerströme, dem Thema Qualifikation und den Herausforderungen beim Fach- und Arbeitskräftemangel geprägt. Wichtig ist dieser institutionelle grenzüberschreitende Austausch auch zu den Themen Ausbildung, Digitalisierung und Unterstützungsmaßnahmen.

Die Statistikplattform Bodensee ist seit 2012 eine Arbeitsgruppe der Kommission Wirtschaft. Sie hat den Auftrag, allen Interessierten aus Staat, Wirtschaft und Gesellschaft statistische Kennzahlen zum grenzüberschreitenden Bodenseeraum in



Die Kommission Wirtschaft tagte am 28. April 2023 in München.

V.l.n.r.: Karin Jung (St.Gallen), Daniel Sattler (Schaffhausen), Daniel Lehmann (Appenzell A.Rh.), Jürgen Ammann (IBT), Christina Marent (Vorarlberg), Dr. Frank Speier (Vorsitz, Baden-Württemberg), Martin Grossmann (Bayern), Dr. Fabian Schnell (Zürich), Alexandra Boger (AG Digitalisierung), Ines Bisinger (Baden-Württemberg), Dr. Katja Gey (Liechtenstein), Daniel Wessner und Thomas Reinhard (Thurgau), Michael Gerner und Ellen Gstalter (Baden-Württemberg). Auf dem Bild fehlt: Markus Walt (Appenzell I.Rh.)

Komplexe Umweltfragen zum See und seinem Umland



Dr. Karlheinz Diethelm
Vorsitzender der
Kommission Umwelt

Die Sitzungen der Kommission Umwelt fanden am 10. Februar in Herisau und am 22. September in Lindau statt. Die Plattform Klimaschutz und Energie und die AG Landwirtschaft und Umweltschutz begleiten die Arbeit der Kommission. Ergänzend zu den klassischen Ökosystemfragen eröffnet sich mit der Strategie für eine zukunftsfähige Mobilität auf dem See ein weiteres, vielschichtiges Thema.

Aktuelle Themen in 2023 waren, neben der zukunftsfähigen Mobilität, die Veränderung der Gewässerökologie des Sees und Fragen des landwirtschaftlichen Gewässer- und Bodenschutzes. Aber auch das Thema Kiesabbau im Bodenseegebiet bewegte die Gemüter nochmals.

Gewässerökologie Bodensee, Fischerei

Die Internationale Gewässerschutzkommission Bodensee (IGKB) informierte über den Abschluss des Projekts "Seewandel" und das Folgeprojekt "Bodensee im Stress – Modellierung der Folgen von Klimawandel und invasiven Arten". Die Veränderungen der Fischpopulationen im Obersee sind gravierend, die Situation der Berufsfischerei sehr schwierig. Die Kommission Umwelt arbeitete mit im neuen Forum "Kormoran und Fisch", welches ein Bestandsmanagement rund um den See anstrebt. Die Kommission will zudem die im Rahmen des Forums "See und Fisch 2022" angeregte Idee, die Flachwassergebiete ("Fisch-Kinderstuben") besser zu schützen, zusammen mit der Internationale Bevollmächtigtenkonferenz für die Bodenseefischerei aufgreifen.

Effizienter Pflanzenschutzmitteleinsatz – weniger Umweltbelastung

Als Folgeveranstaltung des vorjährigen Fachsymposiums "Pflanzenschutzmittel und Gewässerschutz" führte die Arbeitsgruppe Landwirtschaft und Umweltschutz am 4. Juli 2023 eine internationale Tagung und Fachexkursion "Reduktion von Pflanzenschutzmitteleinträgen in die Umwelt" durch.

Sie richtete sich an Vollzugspersonen, Beratungskräfte und Branchenvertreter aus dem gesamten IBK-Gebiet. Ziel waren der gegenseitige Austausch und Informationen zu neuen Ansätzen. Die Veranstaltung hatte eine hervorragende Resonanz.



Besichtigung der Aktivkohlereinigungs-Anlage des Staatswingerts Frümsen im Kanton St.Gallen und neue Ansätze des Precision Farming im Landwirtschaftlichen Zentrum Salez im St.Galler Rheintal.

Mineralische Rohstoffströme:

Bekanntnis zur Kreislaufwirtschaft

Die mineralischen Rohstoffströme im Bodenseegebiet haben eine hohe politische Relevanz. In Ergänzung ihrer Stellungnahme vom Vorjahr, hat die Kommission darauf hingewirkt und unterstützt, dass ein diesbezüglicher Beschlussantrag von Baden-Württemberg an die Regierungschefkonferenz das Thema der Kreislaufwirtschaft, das heißt die Verwendung von mineralischem Recyclingmaterial, betont. Nur der darüberhinausgehende Bedarf in der Bodenseeregion soll durch dezentrale Versorgung mit Primärrohstoffen erfolgen.

Zukunftsfähige Mobilität auf dem Bodensee

Die Machbarkeitsstudie "Klimaneutrale Schifffahrt auf dem Bodensee" erfuhr in der Kommission breite Unterstützung. Die Kommission diskutierte verschiedene fachliche Aspekte mit dem Autor Prof. Dr. Werner Tillmetz des Netzwerks h2connect.eco. Mit der Frage der zukünftigen Schifffahrt verflochten ist das Problem des Wellenschlags mit seinen unerwünschten Auswirkungen. Die Kommission begrüßt, dass die Themen breit abgestützt weiterverfolgt werden.

CO₂-Reduktion im Gebäudesektor

Das Projekt "CO₂-Reduktion im Gebäudesektor: Vergleich und Monitoring von Fördersystemen in der Bodenseeregion" soll aufzeigen, welche Maßnahmen am besten geeignet sind, um Energieeffizienz und Dekarbonisierung im Gebäudebereich schnell und kosteneffizient zu erreichen. Die Mitberücksichtigung neuer Förderbestimmungen im Projektperimeter hat zu einer Verzögerung im Projektabschluss geführt.

Der Entwurf des Schlussberichts wurde im vierten Quartal in eine Vernehmlassung bei den beteiligten Ämtern gegeben. Der Schlussbericht wird im ersten Quartal 2024 erwartet. Am Energiekongress in St.Gallen beteiligte sich die IBK als offizieller Partner; die Plattform Klimaschutz und Energie stellte

die Ergebnisse der Projektstudie "Strukturwandel in den Heizkellern" vor.

Low-Tech-Gebäude – Monitoring

Das Projekt "Konzepte für energieeffiziente, klimaverträgliche Low-Tech-Gebäude im Bodenseeraum" (2015-2020) wird aktuell mit einem dreijährigen Monitoring von sechs Pilotgebäuden (2022-2024) fortgesetzt. Damit sollen Aussagen zur Langzeitauglichkeit ermöglicht werden. Projektträger sind die Energieagenturen und Institute aus Vorarlberg, St.Gallen, Ravensburg, dem Allgäu und Liechtenstein.

Wechsel in der Kommission

Im Hinblick auf seine Pensionierung trat Dietmar Enkel (Baden-Württemberg) nach zehn Jahren Mitgliedschaft in der Kommission zurück und übergab den Stab an seine Nachfolgerin Karin Rother. Ebenfalls verliess Stefan Bleisteiner als Vertreter der IGKB die Kommission. Die Koordination wird zukünftig durch Christoph Scheffknecht, ebenfalls Mitglied der IGKB, wahrgenommen. Da Niklas Joos ab Oktober seine Aufgabe als neuer Amtsleiter des AfU St.Gallen antritt, wurde auch Samuel Oberholzer, der die Vertretung interimistisch wahrgenommen hatte, verabschiedet. Das Engagement und die Leistungen der Zurückgetretenen wurden gewürdigt und wärmstens verdankt.

Die Kommission Umwelt an ihrer Herbsttagung in Lindau.

V.l.n.r.: Dr. Kurt Seiler (Schaffhausen), Maximilian Fischer (Hospitant IBK-Geschäftsstelle), Dr. Hermann Gabele (AG Landwirtschaft und Umweltschutz), Dr. Florian Ballnus (Bayern), Christoph Zemp (Zürich), Dr. Christoph Scheffknecht (Vorarlberg), Andreas Gstöhl (Liechtenstein), Dr. Karlheinz Diethelm (Vorsitz, Appenzell A.Rh.), Samuel Oberholzer (St.Gallen), Jürg Senn (Liechtenstein, Plattform Klimaschutz und Energie).

Auf dem Bild fehlen: Karin Rother (Baden-Württemberg), Dr. Heike Summer (Appenzell I.Rh.), Martin Eugster (Thurgau)



Grenzüberschreitende Initiativen zur Mobilität am Bodensee



*Patrick Ruggli
Vorsitzender der
Kommission Verkehr*

Die IBK-Kommission Verkehr setzt sich laufend für die Verbesserung des Schienenpersonenverkehrs im Großraum Bodensee als bedeutendem Wirtschaftsraum und internationale Freizeit- und Tourismusregion ein. Mit ihren Projekten trägt die Kommission maßgeblich zur Erreichung der Ziele der Ende 2022 beschlossenen IBK-Strategie und deren Fokusthema "Nachhaltige Mobilität über Grenzen" bei.

BODANRAIL 2045

Im 2022 haben die IBK-Regierungschefs BODANRAIL 2045 als Zielkonzept für den Schienenpersonenverkehr im Bodenseeraum beschlossen. Das Zielbild wurde zudem in allen zehn Mitgliedsländern durch Beschlüsse der Regierungen bzw. der Verkehrsminister bestätigt.

BODANRAIL 2045 hat zum Ziel, die Angebotskonzepte zum Schienenpersonenverkehr von der regionalen bis zur internationalen Ebene so abzustimmen, dass längerfristig auch im Grenzverkehr kürzere Reisezeiten, gute Anschlüsse und mehr Direktverbindungen erreicht sowie Systembrüche vermieden werden.

Mit dem Hochrhein-Bodensee-Express (HBE) soll ab Dezember 2027 eine neue zweistündliche Verbindung von Basel Badischer Bahnhof über Waldshut, Schaffhausen und Konstanz nach St.Gallen und Herisau geführt werden. Diese ergänzt die heute stündlich fahrende IRE-Linie Basel-Singen. Die am Projekt beteiligten Kantone und Landkreise, das Bundesamt für Verkehr sowie das Land Baden-Württemberg haben eine Vereinbarung unterzeich-



net, welche die gemeinsame Finanzierung des Betriebs des HBE und die Zusammenarbeit regelt. Gleichzeitig haben auf deutscher Seite die Projektpartner die Modalitäten für die Finanzierung und Umsetzung der Infrastrukturmaßnahmen besiegelt.

Seit Dezember 2021 verkehrt die direkte S-Bahn zwischen Romanshorn, Rorschach, Bregenz und Lindau-Reutin. Das Angebot wird durch die Bahnunternehmen Thurbo AG und ÖBB Personenverkehr AG in Kooperation erbracht. Finanziert wird das Angebot von der Bayerischen Eisenbahngesellschaft, dem Land Vorarlberg, dem Österreichischen Klimaschutzministerium, dem Kanton St.Gallen, dem Kanton Thurgau, dem Kanton Graubünden und dem Schweizer Bundesamt für Verkehr. Die Züge, die vorerst nur am Wochenende fahren, wurden gut nachgefragt. Deshalb haben die Besteller und Aufgabenträger ab Dezember 2023 das Angebot nun auf weitere Kurse, die von Montag bis Freitag verkehren, ausgeweitet.

In den nächsten Monaten werden die Besteller unter der Federführung des Landes Vorarlberg und des Kantons St.Gallen den weiteren Angebotsausbau der grenzüberschreitenden S-Bahnlinien im Raum Ostschweiz-Vorarlberg-Lindau intensiv weiterplanen. Dabei sollen alle Bedürfnisse der einzelnen Partner aufgenommen und ergebnisoffen abgestimmt werden. Dieser Ausbau dient der Umsetzung des Programms BODANRAIL 2045, dem alle Mitglieder der IBK zugestimmt haben und passt in die Strategie der IBK.

Die IBK hat die Kommission Verkehr beauftragt, regelmäßig die Umsetzung der Angebotsziele in den nationalen Planungen mit externer Unterstützung zu prüfen. Bei Abweichungen sind Empfehlungen zum weiteren Vorgehen abzugeben und gegebenenfalls Lösungsvorschläge zu erarbeiten, um die Angebotsziele von BODANRAIL 2045 mit den nationalen Planungen in Einklang zu bringen. Eine erste Überprüfung erfolgt im Jahr 2024. BODANRAIL 2045 trägt als priorisiertes Vorhaben zur Umsetzung der IBK-Strategie 2023-2027 bei.

Institution "ÖV Bodenseeraum"

Die Partner des Öffentlichen Verkehrs am Bodensee bündeln ihre Kräfte für die Kundinnen und Kunden. Seit 1. Januar 2023 verstärkt eine neue Geschäftsstelle die Vermarktung des grenzüberschreitenden öffentlichen Verkehrs im Bodenseeraum. Maßgeblich angeregt durch die IBK-Kommission Verkehr wurde die neue Drehscheibe zunächst für eine dreijährige Aufbauphase 2023–2025 unter Trägerschaft von Kantonen, Landkreisen, Verkehrsunternehmen und -verbänden eingerichtet. Die Institution "ÖV Bodenseeraum" wird als externes Projekt in die Berichterstattung zur Strategieumsetzung einbezogen und daher von der Kommission Verkehr begleitet.

Die neu aufgebaute Institution "ÖV Bodenseeraum" ist Anfang 2023 gut gestartet. Der grenzüberschreitende Öffentliche Verkehr ist präsenter geworden und der Umsatz des BODENSEE TICKETS liegt trotz schwierigem Umfeld über dem Budget. Zudem konnten erste Erfolge beim grenzüberschreitenden Ticketing erzielt werden. Ziel der Institution "ÖV Bodenseeraum" ist die bessere Vermarktung des grenzüberschreitenden Öffentlichen Verkehrs und der Abbau der tarifarischen Hürden. Sie leistet damit einen wesentlichen Beitrag für die Strategie der IBK.



Trägertreffen E-Charta Bodensee in Lindau.

E-Mobilität/E-Charta Bodensee

Die Träger sind nach wie vor motiviert, die Elektromobilität im Raum Bodensee weiter voranzutreiben. Sie sehen die Vernetzung mit anderen Trägern und den Wissenstransfer als die zentralen Mehrwerte der E-Charta Bodensee. Das jährliche Trägertreffen genießt deshalb einen hohen Stellenwert. Den Trägerinnen und Trägern ist es ein Anliegen, dass die E-Charta sowohl innerhalb wie auch über das Netzwerk hinaus an Präsenz gewinnt. Das jährliche Trägertreffen fand am 20. September 2023 in Lindau statt. Auch einige Mitglieder der Kommission Verkehr nahmen teil. Das Motto "Batterie oder Brennstoffzelle? Wie sieht die Busflotte der Zukunft aus?" zog unter anderem Vertreterinnen und Vertreter von Bestellerorganisationen, Transportunternehmen sowie Energieversorgern an. Mehrere Busflottenbetreiber zeigten anhand von Praxisbeispielen, auf welche Antriebsart sie setzen.



Die Kommission Verkehr tagte im Juni auf dem Pfänder/Bregenz. V.l.n.r.: Klaus-Dieter Schnell (IBK), Vanessa Pfeifle (Bayern/LI), Anna Stamp (Zürich), René Meyer (Schaffhausen), Barbara Manhart (Vorarlberg), Malte Grunow (Baden-Württemberg/RVBO), Thomas Haberer (Bayern), Markus Traber (Zürich), Jörg Zimmermann (Vorarlberg), Jonas Metzger (Baden-Württemberg), Oliver Engler (Appenzell A.Rh.), Patrick Ruggli (Vorsitz, St.Gallen), Stefan Thalmann (Thurgau). Auf dem Bild fehlen: Henrik Caduff (Liechtenstein), Ralph Sutter (Appenzell I.Rh.)

Neue Wege der Kommunikation



*Martin Garthoff
Vorsitzender der Kommission
Öffentlichkeitsarbeit*

Die Arbeit der Kommission Öffentlichkeitsarbeit war 2023 ganz wesentlich von der Entwicklung eines neuen IBK-Kommunikationskonzeptes für die Jahre 2023-2025 geprägt. In der ersten Jahreshälfte begleitete die Fachkommission die Erstellung des strategischen Rahmens, der bis zum September zu einem detaillierten Konzept mit einer Vielzahl an neuen Kommunikationsmaßnahmen und -instrumenten ausdifferenziert wurde.

Insgesamt tagte die Kommission Öffentlichkeitsarbeit unter dem Vorsitz des Freistaats Bayern 2023 dreimal. Am 3. Februar fand die Sitzung in virtueller Form statt. Am 5. Mai trafen sich die Mitglieder der Kommission in der Bayerischen Staatskanzlei in München sowie am 8. September im Rokokosaal des Landratsamts in Lindau.

Ein Konzept mit Hand und Fuß

Die IBK als politisches Dach der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in der Bodenseeregion wirkt in vielfältiger Weise rund um den See und auch darüber hinaus. Ziel der IBK-Kommunikation ist es, diese wichtige Arbeit für alle Mitglieder und vor allem für die Menschen in der Region transparent und anschaulich zu machen und deren Interesse zu wecken. Bekanntheit und Wertschätzung der grenzüberschreitenden Kooperation sollen so gesteigert werden. Letztlich dient Kommunikation auch dazu, die politische Ziele der IBK zu erreichen.

Die IBK-Kommunikation beruht dabei auf drei Arbeitssträngen: der strategischen, der laufenden und der internen Kommunikation.

- Der strategischen Kommunikation stehen als Arbeitsmittel eine Jahres- und Themenplanung sowie Kernbotschaften zur Verfügung, die es dem IBK-

Vorsitz erlaubt, sich frühzeitig abzustimmen und bereits am Anfang jedes Jahres Ziele festzulegen. Sie tragen zur Steigerung der Sichtbarkeit der IBK bei – sowohl intern, als auch extern.

- Die laufende Kommunikation soll sich auf besonders öffentlichkeitswirksame Projekte und Veranstaltungen konzentrieren, wie zum Beispiel die Regierungschefkonferenz oder die Verleihung des IBK-Förderpreises für Kulturschaffende.
- Bei der internen Kommunikation soll der Austausch über Kernpunkte und Fokusthemen, gemeinsame Herausforderungen sowie das Wissen über gemeinsame Lösungen bei den (politischen) Akteuren verstärkt werden.

Social Media, neue Formate & Co.

Neben der Bestimmung von Zielen, Zielgruppen und der Strategie spielen konkrete Kommunikationsmaßnahmen und die Auswahl der Kommunikationskanäle und -instrumente eine wesentliche Schlüsselkomponente im neuen IBK-Kommunikationskonzept.

Die Kommission Öffentlichkeitsarbeit diskutierte bei ihrer Herbstsitzung in Lindau ausführlich über die im Konzept neu aufgelisteten Maßnahmen und vereinbarte, wie diese bearbeitet und umgesetzt werden können. Künftig bildet die Kommission zu verschiedenen Themen einzelne Projektgruppen. Dazu zählen unter anderem die inhaltliche Neustrukturierung der IBK-Website, die Überarbeitung und Neuentwicklung von Kernbotschaften, die Kreierung von neuen Veranstaltungsformaten oder die Entwicklung von Multimediaformaten für die Website oder den LinkedIn- und YouTube-Auftritt der IBK. Die Kommission ist dankbar, nun einen



Die Kommission Öffentlichkeitsarbeit bei ihrer Herbstsitzung in Lindau.
 V.l.n.r.: Lutz Benson (Geschäftsführer AG Statistikplattform), Martin Garthoff (Vorsitz, Bayern), Florian Themeßl-Huber (Vorarlberg), Markus Zahnd (Thurgau), Andreas Melchior (Zürich), Michaela Inauen (Appenzell I.Rh.), Sabine Fauth (IBK), Georg Amstutz (Appenzell A.Rh.), Silvia Salomon (Liechtenstein), Christian Ritzmann (Schaffhausen), Thomas Zuberbühler (St.Gallen).
 Auf dem Bild fehlt: Carolin Görtlach (Baden-Württemberg)

präzisen Kommunikationsfahrplan für die nächsten drei Jahre zu haben.

IBK-Wissen bündeln

Zahlen und Daten sind auch für die Öffentlichkeitsarbeit von hoher Relevanz. Deshalb wurde in Lindau ein fachlicher Austausch mit der AG Statistikplattform vereinbart. Deren stellvertretender Leiter Lutz Benson aus St.Gallen stellte den Kommissionsmitgliedern die Arbeit der AG vor und zeigte auf, wie Grafiken und Statistiken in ihre alltägliche Arbeit miteinbezogen oder bei Bedarf Anfragen an die Plattform gestellt werden können. Dieses Beispiel zeigt, wie vorhandenes Wissen innerhalb der IBK bestmöglich geteilt und dann durch Multiplikatoren nach außen weitergetragen werden kann.

Dank für langjähriges Engagement

Die Kommission Öffentlichkeitsarbeit musste in ihrer letzten Sitzung 2023 die langjährigen und fachlich überaus versierten Kommissionsmitglieder Georg Amstutz (Appenzell A.Rh.) und Florian Themeßl-Huber (Vorarlberg) verabschieden. Beide scheiden

aus ihren Ämtern in der Kantons- bzw. Landesregierung aus und werden der Kommission Öffentlichkeitsarbeit fehlen. Beiden wünschen wir persönlich wie beruflich alles Gute und weiterhin viel Erfolg.



Als langjährige Mitglieder der Kommission verabschiedete Martin Garthoff (Mitte) Georg Amstutz (links) und Florian Themeßl-Huber (rechts).

34 | 35 Regierungschefkonferenz und Pilottreffen Regierungskommission im Dezember 2023



PROJEKTFÖRDERUNG

IBK

IBK | grenzenlos | kreativ | vernetzt

Große Nachfrage nach dem IBK-Kleinprojektfonds

Ob in Kultur, Bildung und Sport, ob in Tourismus oder Standortförderung, ob bei Umwelt oder im Sozialen – die Menschen in der Bodenseeregion sind aktiv und arbeiten gerne zusammen. Sie suchen bewusst den Kontakt zu den Nachbarn über der Landesgrenze hinweg und stellen beeindruckende grenzüberschreitende Projekte auf die Beine.

Die anhaltend hohe Nachfrage nach Unterstützung für grenzüberschreitende Begegnungs- und Austauschprojekte lässt sich auch an der Jahresbilanz des IBK-Kleinprojektfonds ablesen:

Interreg-Kleinprojekte 2023

- 20 bewilligte Projekte
- 59 beteiligte Partner
- 509.000 Euro bewilligte Fördermittel

IBK-Begegnungsprojekte 2023

- 7 bewilligte Projekte
- 16 beteiligte Partner
- 21.000 Euro bewilligte Fördermittel

Die Förderprojekte bringen Menschen aus der Bodenseeregion zusammen – und sorgen zuweilen nebenher noch für kurzweilige Unterhaltung, wie etwa an den Veranstaltungen des Schweizer Jugendmusikfests 2023 in St.Gallen, an dem zahlreiche junge Musikerinnen und Musiker aus allen Regionen rund um den Bodensee teilnahmen.



Schweizerisches Jugendmusikfestival in St.Gallen.

Internationales Auswahlgremium

Verantwortlich für die Auswahl der Projektanträge beim Kleinprojektfonds ist ein international besetztes Auswahlgremium. Dessen Mitglieder werden vom Ständigen Ausschuss der IBK gewählt, der auch die Geschäftsordnung des Gremiums sowie die Förderregeln beschließt. Nach formeller Vorprüfung der Projektanträge durch die Koordinatorin bei der IBK-Geschäftsstelle beurteilt das Auswahlgremium jeden Antrag inhaltlich. Als Diskussionsgrundlage dafür dient ein Raster mit objektiven Bewertungskriterien. Beratend stehen dem Gremium Mitarbeitende der IBK-Geschäftsstelle und des gemeinsamen Sekretariats Interreg zur Seite.



Das internationale Auswahlgremium am 8. November in Bregenz. V.l.n.r.: Peter Sele (Liechtenstein), Stephanie Weder Horber (Schweiz), Michael Baldenhofer (Deutschland), Klaus-Dieter Schnell (IBK), Martina Kohl (Interreg), Hubert Hämmerle (Österreich), Katja Heller (IBK). Auf dem Bild fehlt: Lydia Tollkühn (IBK)

Wird ein Projekt durch das Gremium positiv beurteilt, fertigt die IBK-Geschäftsstelle eine Förderzusage mit allen notwendigen Informationen und Vorgaben aus. Die Koordinatorin der IBK unterstützt die Projekte nicht nur bei der Antragstellung, sondern nach Bewilligung auch bei der Abwicklung und Abrechnung ihrer Förderanträge.

IBK und Interreg zu Gast auf der OLMA

Mitte Oktober war die IBK zusammen mit dem Interreg-Programm Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein mit einem Stand auf der traditionsreichen Ostschweizer Messe OLMA in der Halle des Gastkantons Zürich vertreten. Die IBK informierte über die Möglichkei-

Informationen und Beratung zum IBK-Kleinprojektfonds:



www.bodenseekonferenz.org/kleinprojekte

ten der Projektförderung in der Vierländerregion. Raten, Ideen entwickeln und anfassen – auf spielerische Weise brachte die IBK an diesem Tag den Besucherinnen und Besuchern die Bodenseeregion näher. So konnten sie zum Beispiel bei einem interaktiven Bodensee-Quiz ihr Wissen testen, das fünf Meter lange und knapp zwei Meter breite Holzmodell des Sees betrachten und raten, wo genau sich welcher Ort am Seeufer befindet, oder sich auf Tafeln über die Interreg-Kleinprojekte informieren. Bei einer besonderen Mitmachaktion wurden drei BODENSEE TICKETS, die für einen Tag für eine Kleingruppe in Bahn, Bus und Fähre gültig sind, verlost – gezogen von drei internationalen Glücksfeen.

Förderprogramm Interreg: Erste Projekte in der aktuellen Periode in der Umsetzung

Das Interreg-Programm Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein unterstützt die grenzübergreifende Zusammenarbeit an den Binnen- und Außengrenzen der Europäischen Union, indem es Projekte zwischen Partnern der verschiedenen Länder fördert. Im Programmgebiet besteht die Besonderheit, dass mit der Schweiz und dem Fürstentum Liechtenstein auch Nicht-EU-Staaten am Programm beteiligt sind. Der große Vorteil liegt darin, dass die Förderschwerpunkte den Bedürfnissen und Potentialen der teilnehmenden Regionen angepasst sind.

Die vier Förderschwerpunkte sind:

- Digitalisierung und Innovation
- Umwelt-, Natur- und Klimaschutz
- Gesundheit, Bildung, Kultur und Tourismus
- Zusammenarbeit und bürgerschaftliches Engagement (u. a. IBK-Kleinprojektfonds)

Insgesamt stehen in der aktuellen sechsten Förderperiode (2021-2027) rund 60 Millionen Euro Fördermittel zur Verfügung. Davon stammen rund 47,6 Millionen Euro Fördergelder von der EU. Diese werden durch mehr als 12 Millionen Euro staatliche



Auslosung der Gewinner der BODENSEE TICKETS beim Interreg-Lenkungsausschuss in Triesenberg in Liechtenstein.

Mittel aus der Schweiz sowie Beiträgen aus dem Fürstentum Liechtenstein ergänzt. Derzeit sind 27 Projekte mit einer Fördersumme von rund 24,7 Million Euro genehmigt und befinden sich in der Umsetzung.

Alle Informationen zum Programm und Wege zur Förderung unter www.interreg.org.

**In Gedenken an unseren engagierten und
lieb gewonnenen Kollegen und Freund**

Michael Baldenhofer

1961-2024

Über zehn Jahre lang wirkte Michael Baldenhofer als gemeinsamer Vertreter der Länder Baden-Württemberg und Bayern im Auswahlgremium des IBK-Kleinprojektfonds mit. Wir Kollegen und Kolleginnen in der IBK haben ihn sehr zu schätzen gelernt. Er war immer zugewandt und offen und hatte eine positive und konstruktive Grundeinstellung. Von seiner äußerst breiten Erfahrung zum Aufbau, zur Durchführung und Verstetigung grenzüberschreitender Initiativen konnten zahllose Projekte, Partner und damit die Bodenseeregion insgesamt enorm profitieren.

Wir vermissen Michael so sehr und werden oft an ihn denken.

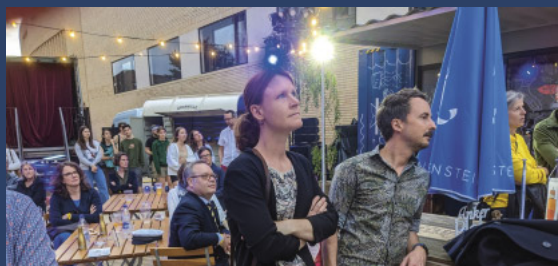
Interreg
Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein



Kofinanziert
von der
Europäischen
Union



und Partnerstaaten



GESCHÄFTSSTELLE

44

IBK | grenzenlos | kreativ | vernetzt

Finanzen

Die Mitgliedsländer stellen für die IBK im Zeitraum 2021-2027 jährlich eine Basisfinanzierung von rund 550.000 Euro bereit. Damit werden der Betrieb der Geschäftsstelle, die Öffentlichkeitsarbeit sowie das Ad-hoc-Budget für Aktivitäten der Kommissionen und Projektgruppen sichergestellt. Über das Ad-hoc-Budget entscheidet der Ständige Ausschuss.

Zusätzliche Mittel für gemeinsame Projekte zur Umsetzung der IBK-Strategie, wie etwa BODAN-RAIL 2045 oder IBK-Digitalisierungsinitiative, werden durch die Regierungschefkonferenz bewilligt. Ebenso die mehrjährigen Förderungen für den Wissenschaftsverbund Vierländerregion Bodensee oder die Lindauer Nobelpreisträgertagung.

Bewilligte Ad-hoc-Anträge in 2024 (Stand 31.12.2023)

IBK-KPF/GS: Begegnungsprojekte 2023; Nr. 243, Budget 2024	30.000 Euro
IBK-GuS: Rettungskonferenz 2024; Nr. 231	4.000 Euro
IBK-W: Statistikplattform neu (2021 bis auf Weiteres); Nr. 237	15.000 Euro
IBK-U: Monitoring Low-Tech (je in 2022, 2023, 2024); Nr. 236	11.594 Euro
AG Jugendengagement: Vernetzung Jugendliche (Restmittel); Nr. 232	2.814 Euro
Pilotphase IBK-Akademie (in 2024 und 2025 je 5.000 Euro); Nr. 242	5.000 Euro
IBK-GuS/AGJ: Jugendförderpreise 2024	5.100 Euro
Summe	73.508 Euro

Der jeweilige Beitrag der einzelnen Mitgliedsländer bemisst sich nach dem Schlüssel im IBK-Statut (Art. 9, Abs. 3).

Team



Klaus-Dieter Schnell
Geschäftsführer
Leiter der Geschäftsstelle
Tel: (direkt): +49 (0)7531 921 83-12
schnell@bodenseekonferenz.org



Lydia Tollkühn
Kordinatorin
Kleinprojektfonds
Tel: (direkt): +49 (0)7531 921 83-14
tollkuehn@bodenseekonferenz.org



Katja Heller
Stellvertretende Geschäftsführerin
Haushalt und Projekte
Tel: (direkt): +49 (0)7531 921 83-11
heller@bodenseekonferenz.org



Yvonne Brunner
Assistenz
Tel: (direkt): +49 (0)7531 921 83-13
brunner@bodenseekonferenz.org



Sabine Fauth
Kommunikation und
Öffentlichkeitsarbeit
Tel: (zentral): +49 (0)7531 921 83-15
fauth@bodenseekonferenz.org



Uli Bauer
Teamassistentin und
Veranstaltungen
Tel: (direkt): +49 (0)7531 921 83-10
bauer@bodenseekonferenz.org

Von August bis Oktober war Maximilian Fischer, Referent im Ministerium für Landesentwicklung und Wohnen Baden-Württemberg, Hospitant in der Geschäftsstelle der IBK. Er nahm an verschiedenen Arbeitstreffen und Konferenzen teil und konnte sich so einen guten Eindruck über die Themen und Arbeitsweisen in der IBK verschaffen. Vertiefend hat er die funktionsräumlichen Verflechtungen in der Grenzregion näher beleuchtet und wie man diese gemeinsam und im Gesamtblick besser angehen könnte.





Herausgeber

Internationale Bodensee-Konferenz (IBK)

Bücklestraße 3e Postfach 1914
D-78467 Konstanz CH-8280 Kreuzlingen

Tel. +49 (0)7531- 921 83-10

Fax +49 (0)7531 921 83-20

Redaktion:

Sabine Fauth, Klaus-Dieter Schnell (verantwortlich)

info@bodenseekonferenz.org

www.bodenseekonferenz.org

Hinweis:

Die Beiträge sowie die Fotos unterliegen dem Urheberrecht.

Ein Nachdruck ist nur mit Genehmigung der Redaktion gestattet.

Bildnachweise:

Bayerische Staatskanzlei | S. 4-6, S. 9, S. 11-13, S. 15, S. 16,
S. 20, S. 22, S. 24, S. 26, S. 28, S. 30, S. 32, S. 34, S. 44

Marcel Beck | S. 23, S. 38, S. 44

BZI 4.0 | S. 26

Christian Flemming | S. 18, S. 23, S. 44

IBK-Archiv | S. 8, S. 14, S. 15, S. 21, S. 22, S. 24, S. 25,
S. 27-29, S. 31, S. 33, S. 36, S. 37, S. 41, S. 44

Lindau Tourismus/Frederick Sams | S. 18

Dietmar Mathis | S. 25, S. 44

Julia Nimke/Lindau Nobel Laureate Meetings | S. 20

Frederick Sams/sams-foto.com | S. 10, S. 31

Ulrike Sommer/ulrikesommer.com | S. 41

Thurbo AG | S. 1, S. 30

Samuel Tschaffon | S. 27

Stephanie Weder Horber | S. 36

Gestaltung:

d-werk GmbH Ravensburg, www.d-werk.com

Stand:

März 2024



Weitere Informationen erhalten Sie bei der Geschäftsstelle der Internationalen Bodensee-Konferenz (IBK)

Bücklestraße 3e | D-78467 Konstanz | Postadresse CH: Postfach 1914 | CH-8280 Kreuzlingen

Telefon zentral: +49(0)7531-921 83-10 | Fax: +49(0)7531-921 83-20 | info@bodenseekonferenz.org | www.bodenseekonferenz.org

Baden-Württemberg | Schaffhausen | Zürich | Thurgau | St.Gallen | Appenzell Ausserrhoden

Appenzell Innerrhoden | Fürstentum Liechtenstein | Vorarlberg | Bayern